

IVSP Germany

HQ 5, British Red Cross,
B.A.O.R. 1, Germany

**COPY OF A PRIVATE LETTER
SENT FROM A POLISH WORK-CAMPER TO A GROUP OF GERMANS**

Wanda Zarzewska,
Quaker Mission,
ul. Hoza 35,
Warszawa. 6 Sep 47

Dear German Work-campers,

The report of our delegate to the Askov conference - Alun Davies about your kind attitude towards us and our work-camp movement has made me very glad. The Polish - German problem is one of the most complicated that we have to face. The word German is still connected in the minds of Poles with the most fearful and sad recollections and I am much afraid that most of the Germans are still thinking of us as the "lower race". There is a centuries' burden of prejudices which do not permit our friendly relations. There are millions of people on both sides unable to think unemotionally of the other side. And there are small groups of people on each side trying to improve the mutual relations in spite of all prejudices of the nations.

I think this is no right place and no time now to search for the reasons of the old German - Polish hate in this letter. But I think it ought to be considered and discussed if we really do want to build a better world.

The thing I am now going to write about is of more concrete character. In our struggle for friendly relations between our nations we have very similar difficulties which are sometimes greatest within our own nation. And here, I think, our situation in Poland is still more complicated. It is easier, as you have, to say to the people "there is a nation we have done much wrong to, let us love them now", than to say : "there is a nation that has done much wrong to us, let us love them".

I think there is a great progress when there is existing a group of youth in Poland now ready to make a fresh start with our mutual relations not considering the past. I think it is much if there are young people in our country ready to meet some of the German work-campers. Your readiness in helping Polish work-campers passing through Germany has given us great pleasure. We accept it gladly and believe that this will be the first step towards the improvement of our mutual relations.

Der Bericht unseres Delegierten zur Konferenz in Askov, Alun Davies, über Eure freundliche Haltung gegenüber uns und unserer Arbeitslagerbewegung hat mich sehr erfreut. Das polnisch - deutsche Problem ist eines der schwierigsten, dem wir uns gegenüber sehen. Das Wort deutsch ist im Bewußtsein der Polen noch mit den allerschrecklichsten und traurigsten Erinnerungen behaftet, und ich habe große Angst, daß die meisten Deutschen uns auch heute noch als eine "niedrigere Rasse" ansehen könnten. Es besteht eine Jahrhundert alte Bürde von Vorurteilen, die freundlichen Beziehungen im Wege steht. Auf beiden Seiten gibt es Millionen von Leuten, die nicht fähig sind, ohne Emotion an die andere Seite zu denken. Und auf beiden Seiten gibt es kleine Gruppen, die ungeachtet aller Vorurteile der Völker versuchen, die wechselseitigen Beziehungen zu verbessern.

Ich denke, dieser Brief hier ist nicht der passende Ort und Zeitpunkt, um nach den Gründen für den alten deutsch - polnischen Haß zu forschen. Aber ich denke, man muß diesem ins Auge sehen und über ihn sprechen, wenn man eine bessere Welt schaffen will.

Die Sache, über die ich jetzt schreiben möchte, ist eine konkretere. In unserem Bemühen um freundlichere Beziehungen zwischen unseren Völkern haben wir sehr ähnliche Schwierigkeiten, die manchmal am größten im eigenen Land sind. Und ich fürchte, hier ist unsere Situation in Polen die schwierigere. Es ist leichter, in Eurer Situation zu den Leuten zu sagen "es gibt da ein Volk, dem wir viel Böses angetan haben, laßt uns jetzt lieb zu ihm sein", als zu sagen, "es gibt da ein Land, das uns viel Böses angetan hat, laßt es uns lieben".

Ich denke, es ist bereits ein großer Fortschritt, wenn es jetzt in der Jugend in Polen eine Gruppe gibt, die bereit ist, mit den gegenseitigen Beziehungen ohne Berücksichtigung der Vergangenheit neu zu beginnen. Es ist meines Erachtens bereits viel, wenn es junge Leute in unserem Land gibt, die bereit sind, sich mit deutschen work-campern zu treffen. Eure Bereitschaft, Polen bei der Durchreise durch Deutschland zu einem Arbeitslager zu helfen, macht uns große Freude. Wir nehmen es dankbar an und glauben, daß dies ein erster Schritt zur Verbesserung unserer gegenseitigen Beziehungen ist.

But there is your second proposal : sending some toys for the Polish children. Although we have accepted your first proposal I don't feel that we could accept toys. I hate the thought that this our refusal could offend you or let you feel that we don't desire to make our best and therefore I will try to explain what are the reasons for it. I think that it is too early to start such an action between average Polish people. The children themselves have too fresh recollection of the occupation time. I am afraid the people are too sceptic, too cynical sometimes in their attitude to your nation. I am afraid that people would say that you try to pay with toys for the wrongs that have been done with concentration camps, crematoriums and so on. I hope you will be able to understand me in the right way. I know myself that you are representing this part of your society which never agreed with Hitler's ideology but there is really too great disproportion between the toys and all the fears still associated with your nation in our people's mind.

I hope to receive your answer soon. I wish you all the best in your work and hope to meet some of you next summer in some foreign work camps.

Wanda Zarzewska

Aber es gibt da noch Euren zweiten Vorschlag, uns einiges Spielzeug für polnische Kinder zu schicken. Obwohl wir Euren ersten Vorschlag akzeptiert haben, meine ich nicht, daß wir Spielzeug annehmen können. Ich hasse den Gedanken, unsere Ablehnung könnte Euch verletzen oder das Gefühl geben, es sei nicht unser Wunsch, unser möglichstes zu tun. Deswegen will ich versuchen zu erklären, was unsere Gründe sind. Ich denke, für durchschnittliche Polen kommt eine solche Aktion noch zu früh. Die Kinder selbst haben noch frische Erinnerungen an die Zeit der Besetzung. Ich fürchte, die Leute sind zu skeptisch und manchmal zu zynisch in ihrem Verhalten zu Eurem Volk. Ich fürchte, die Leute könnten sagen, Ihr würdet versuchen, mit Spielzeug für das getane Unrecht von Konzentrationslagern, Krematorien und so weiter zu bezahlen. Ich kann nur hoffen, daß Ihr dies richtig versteht. Denn ich weiß selbst, daß Ihr zu jenem Teil der Bevölkerung gehört, der nie mit Hitlers Ideologie einverstanden war. Aber zwischen dem Spielzeug und den in der Meinung der Menschen hier Eurem Land gegenüber bestehenden Bedenken klafft doch eine zu große Lücke

Ich hoffe auf eine baldige Antwort von Euch. Ich wünsche Euch alles Gute bei Eurer Arbeit und hoffe, vielleicht den einen oder anderen von Euch im nächsten Sommer in einem ausländischen Arbeitslager zu treffen.